

# „Wilde Verwachsungen“ im Botanischen Garten

**Wer nach dem Besuch der Emil-Nolde-Ausstellung in der Moritzburg noch mehr Blumenbilder sehen möchte, kann dies wenige Schritte weiter im Botanischen Garten (Am Kirchtor 3) tun. Bis zum 11. September zeigen Studenten der Kunsthochschule Burg Giebichenstein dort wochentags von 14 bis 18 Uhr und am Wochenende von 10 bis 18 Uhr „Wilde Verwachsungen – seltene Blüten“.**

Der sperrig anmutende Titel soll nicht schrecken. Er beschreibt, was die Sinne junger Künstler beim Studium der Natur aufgenommen und ihre Hände davon wiedergegeben haben. Und wirklich: Blass-wässrige Aquarelle erinnern den Betrachter daran, dass Blumen duften. Striche auf rußschwarzen Glasscheibchen entführen in einen Wald! Und Zeitungspapier, zu verschiedenen Blüten geformt und auf einer schwarzen Unterlage befestigt, scheint die japanische Kunst des Papierfaltens mit der des Blumensteckens zu vereinen.

Veranstalter dieser Ausstellung ist die Internationale Georg-Wil-

helm-Steller-Gesellschaft Halle. Deren Vorsitzende Dr. Anna-Elisabeth Hintzsche erklärt, wieso: „Vor fünf Jahren“, so die Medizinerin, „haben Burgstudenten schon einmal künstlerische Adaptionen von Pflanzen gefertigt.“ Und zwar von Pflanzen, die der Arzt und Botaniker Steller vor 270 Jahren aus Alaska mitbrachte – und die bis heute aufbewahrt werden! Das habe die Steller-Gesellschaftler „so bezaubert“, dass sie „noch mal so was machen wollten“. Und da man Feste feiern soll, wie sie fallen, nutzte man als Zeitpunkt den 315. Jahrestag der Eröffnung des Hallenser Botanischen Gartens. Auch, wer mit Kunst nichts anfangen kann, sollte das Kalthaus mit der Ausstellung aufsuchen. Erstens wegen des Dauerregens, und zweitens wegen der Schautafeln, die über die Geschichte des „Hortus medicus“ berichten, als der der Botanische Garten einst diente. Danach kann man ruhig weiter die Pflanzenpfade entlang wandeln. Der Akelei beim Blühen zuzuschauen macht bei jedem Wetter Spaß.

*Barbara Mann*